

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 23

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Das Regiment zieht durch die Wüste. Die Not ist gross und kein Tropfen Wasser weit und breit. Ein Rekrut lässt sich traurig in den Sand fallen.

«Was ist denn mit dem los?» fragt der Sergeant.

«Heimweh», sagt ein Soldat.

«Das haben wir doch alle.»

«Ja, aber für ihn ist's schlimmer. Sein Vater hat einen Bierausschank.»

Im Jahre 1854 sandte Baron Rothschild an Rossini einen Korb der prächtigsten Trauben seines Weinguts. Da erwiderte Rossini:

«Vielen Dank, mein lieber Baron, Ihre Trauben sind vorzüglich. Aber ich geniesse den Wein eigentlich nie in Pillenform.»

Rothschild verstand und schickte Rossini eine Kiste seiner berühmtesten Weine.

Beim Verlassen des Restaurants sagt Müller zu Schulze: «Du hast aber der Garderobenfrau ein fürstliches Trinkgeld gegeben.»

Schulze erwidert: «Hast du auch den Mantel gesehen, den sie mir gegeben hat?»

Als Abraham Lincoln zum Präsidenten gewählt wurde, packte er in seiner Kanzlei einige Bücher und Akten zusammen und ging mit seinem Partner Herndon die Treppe hinunter. Vor dem Haus hing die Tafel der Advokatenfirma.

«Lassen Sie sie nur hängen», sagte Lincoln. «Machen Sie Ihren Klienten begreiflich, dass die Wahl eines Präsidenten keinen Unterschied in der Firma bedeutet. Wenn ich es erlebe, komme ich einmal zurück, und dann wollen wir unsere Praxis fortsetzen, als ob nichts geschehen wäre.»

Lord Berkeley war mit einem Freund in einem Gasthaus. Als er seine Börse zog, um die Zeche zu bezahlen, fiel eine Guinea auf den Boden und rollte in eine Ritze.

«Diese Guinea werden Sie wohl verloren geben müssen», sagte sein Freund.

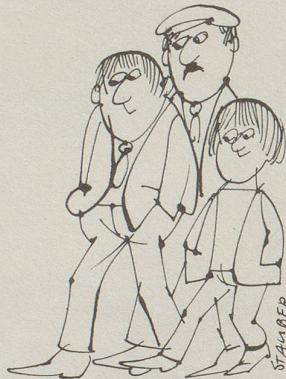
«Ganz bestimmt nicht», erklärte der Lord und rief die Kellnerin. «Mir sind zwei Guineas auf den Boden gefallen. Sie werden sie bestimmt finden. Jetzt haben wir aber keine Zeit zu warten. Wenn Sie mir wenigstens eine Guinea finden, können Sie die andere behalten.»

Die Kellnerin kroch auf dem Boden herum, fand eine Guinea und gab sie dem Lord, der mit seinem Freund das Lokal verliess.

Nicht gerade sehr lordschaftlich gehandelt.

Bevor Abraham Lincoln Präsident war, wandte sich eine New Yorker Firma an ihn und wollte über die finanziellen Verhältnisse eines seiner Nachbarn Auskunft haben. Er erwiderte:

«Ihren Brief vom 10. habe ich erhalten. Zunächst hat er eine Frau und ein Kind, und zusammen dürften Sie für jeden Mann 500000 Dollar wert sein. Dann hat er ein Büro mit einem Tisch im Wert von einem Dollar fünfzig und drei Stühle im Wert von etwa einem Dollar, und schliesslich ist in einer Ecke ein Rattenloch, in das man hineinschauen kann.»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Hausgemachter SP-Krach	Seite 3	Kleiner Lehrgang für unsere Architekten	Seiten 18, 19
An alle Anhänger des Ausser- und Übersinnlichen	Seite 9	Neufundländisches Trauerlied verfasst von Albert Ehrismann	Seite 20
Zeitgenosse Kurt Furgler im Porträt	Seite 12	Glaubt der Schweizer an Astrologie?	Seiten 26, 27
Aktuelle Wörter für Zeitungsleser erklärt	Seite 13	Rhythmik-Ausbildung für Zugführer	Seite 31
Amateur-Funker stören unsere Wellenlängen	Seite 15	Neuer Roman in Max Rüegers Wochenblatt	Seite 47

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–
Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.